

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 240

Halle, Donnerstag den 14. October
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 12. October. Die Berufung des Kollaborators Bruno Martini von der lateinischen Hauptschule in Halle a. d. S. an das Gymnasium zu Prenzlau und die des ordentlichen Lehrers Bachmann vom Gymnasium in Stendal an das Gymnasium in Güterloh ist genehmigt worden.

Ueber die heute erfolgte Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin enthalten die „Zeit“ und die „Neue Preuss. Ztg.“ nähere Angaben. Der Königl. Entzug hatte Potsdam um 12 Uhr 55 Minuten verlassen und traf um 1 Uhr 30 Minuten auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe ein, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, um Ihren Majestäten ein Lebewohl zuzurufen. Nachdem die Locomotive gewechselt war, fuhr der Zug auf der Verbindungsbahn unter dem nicht endenden Jurauf der Volksmenge nach dem Anhaltischen Bahnhof. Als der Zug hielt, sah man Sr. Majestät den König im Civilanzug am Fenster des Salonwagens stehen, die versammelte Menge freundlich grüßend und verschiedenen ihm bekannten Personen hübenreißend zuwinkend. Auf Befehl Sr. Majestät wurden sofort die Thüren des Waggons geöffnet und Sr. Majestät winkten dem Minister-Präsidenten und verschiedenen anderen Herrschaften heranzukommen, um nochmals Abschied von ihnen zu nehmen. Ein junges Mädchen stieg die Stufen des Waggons hinauf und überreichte dem königlichen Paare einen Blumenstrauß. Allgemein gab sich eine tiefe Bewegung kund. Die Königin weinte, auch aus den Augen des Königs, der sich jetzt stumm am Fenster zurücklehnte, sah man Thränen fließen. Wahrscheinlich ereignend war der Abschied, den Ihre Majestäten von dem Prinz-Regenten nahmen, welcher um 10 Uhr mit dem Prinzen Albrecht nach Potsdam gefahren war und Ihren Majestäten von dort aus bis zum Anhalter Bahnhof das Geleit gegeben hatte. Mit den an den Prinz-Regenten gerichteten Worten Sr. Majestät des Königs: „Auf baldiges Wiedersehen“, setzte sich der Separatrain um 1¹/₂ Uhr nach Leipzig in Bewegung, nachdem zuvor noch der General-Adjutant, General-Lieutenant von Gerlach, der Leibarzt,

General-Stabsarzt Dr. Grimm u. sich dem Allerhöchsten Gesolge angeschlossen hatten.

Der „Magd. Ztg.“ wird von hier berichtet: Die Sorge, daß die Vorlegung des Unterzeichnungs des Erlasses dem Befinden Sr. Maj. des Königs nachtheilig werden könne, hat sich glücklicherweise als sehr übertrieben herausgestellt. Bis zum 7. d. M. war der König auf den Wunsch der Aerzte mit der ganzen Angelegenheit nicht beunruhigt worden. An jenem Tage theilte die Königin ihrem Gemahl den Text des Erlasses mit und er war sofort ohne die geringste Zögerung zur Unterschrift bereit. Noch ein zweites mal wurde der Erlass verlesen und dann sofort unterzeichnet. Der gefürchtete Moment war vorüber und nur die tiefe Bewegung, die sich in den Mienen des Königs aussprach, bewies, daß der hohe Kranke vom Ernst des Augenblicks ergriffen war, wenn er sich auch in Worten nicht weiter äußerte. Dies geschah am 7. Nachmittags 5 Uhr. Am nächsten Tage begab sich der Prinz zum Könige, sprach mit ihm über die Einsetzung der Regentschaft und empfing nebst dem innigen Danke für die Führung der Geschäfte seit einem Jahre und die Uebernahme der Regentschaft die Versicherung, daß er, der König, ihre Nothwendigkeit längst erkannt habe. Damit war ohne das mindeste Hinderniß eine Angelegenheit abgethan, die seit einem Jahre alle Kreise der Gesellschaft in Spannung erhalten hatte. Aber diese Spannung, verbunden mit einer gründlichen Discussion, war nicht vergeblich gewesen. Sie hat die Regentschaft recht eigentlich zur Reise gebracht, ihre Widersacher entwaffnet und befehrt. Nur Hr. v. Westphalen dissentirte bis zum letzten Augenblicke, weil der Allerhöchste Erlass nichts von einer Berufung auf Art. 56 enthalte wie der des Prinzen, mithin die erforderliche Conformität der beiden Aktenstücke nicht vorhanden sei. Ob dieser Widerspruch den Zweck hatte, Zeit zu gewinnen, ob dieser Zeitgewinn Nutzen bringen konnte, das wissen wir nicht. In jedem Falle war der Dissidentende bedenkllicher als die Königin und der Stellvertreter und somit stand seiner Entlassung, die bisher nur darum verweigert worden, weil der rechte Zeitpunkt für sie noch nicht

Unser Verkehr.

VI.

Zur Begründung des Urtheils über den Güterverkehr auf unsern Eisenbahnen, wie es uns die Thatfachen der Erfahrung augenöfthig haben, geben wir ein Aktenstück aus einer gesetzgebenden deutschen Versammlung. In Frankfurt a. M. kamen die Zustände unseres Güterverkehrs zur Sprache. Ein Antrag war gestellt, welcher der gesetzgebenden Versammlung am 11. Decbr. 1857 zu einer eingehenden und schließlich zu Gunsten des Antrags, entschiedenen Debatte Gelegenheit gegeben hatte. Wir begleiten die Wiederholung dieses offiziellen Aktenstückes mit der Bemerkung, daß wir berechtigt sind, den fraglichen Verhandlungen einen höhern Werth, als sonst, beizulegen, weil es die vielerfahrene Sachkunde eines ausgezeichneten Handelsplatzes ist, welche ihr Verdikt gegen die seitherige Uebung der Eisenbahnen ausspricht, obgleich gerade Frankfurt derjenige Platz ist, dessen Börzenrührigkeit und Kapitalkraft vielleicht die verhältnißmäßig größte Summe zum Bau der Bahnen beschaffe und der darum ein Interesse hat, die Einnahmen und Erträge dieser Transportanstalten möglichst vermehrt zu sehen. Wenn wir dennoch die ersten und intelligentesten Korporationen der Stadt mit ihren öffentlichen Behörden an der Spitze sich wie ein Mann gegen die Eisenbahnen erheben sehen, so dürfen wir wohl schließen, daß die Mißbräuche eine namhafte Höhe erreicht haben. Der Antrag an die gesetzgebende Versammlung lautet:

„Handel und Verkehr haben in dem letzten Jahrzehnt einen Aufschwung genommen, welcher nur durch die Benutzung der Dampfkraft und namentlich durch die Eisenbahntransporte möglich werden konnte. Während im Allgemeinen bei den Rentabilitätsberechnungen, auf welche man die Anlage von Eisenbahnen gründete, die muthmaßlichen Einnahmen aus dem Personenverkehr fast ausschließlich in Anschlag kamen, hat sich allmählich aus der großartigen Entwicklung des Güterverkehrs eine weitere hauptsächlich Einnahmequelle für die Eisenbahnen eröffnet.

„Ist hiernach der Güterverkehr auf den Eisenbahnen eben so wichtig für diese selbst als für den Handel, dessen wesentlichstes Förderungsmittel er geworden ist, so mußte er nach diesen beiden Richtungen und Rücksichten organisiert, es mußte namentlich auch das Verhältniß der Eisenbahn (des Frachtführers) zu dem Publikum hiernach festgestellt werden.

„Allein die eingeführten Verwaltungs- und Betriebsnormen sind nicht geeignet, den Aufschwung des Güterverkehrs wesentlich zu fördern, noch sind sie den gegründeten Anforderungen des Publikums gerecht geworden. Die Cantelen und Restriktionen, mit welchen die Güterreglements angefüllt sind, die Frachtbedingungen, unter welchen die Güter verladen werden, haben vornehmlich das eine Ziel: den Transport der Güter für die Eisenbahnverwaltungen so bequem als möglich, und die Haftung der Eisenbahnverwaltungen für rechtzeitige Ankunft, für Beschädigung und Verlust der Güter so gering als möglich zu machen.

„Schon aus allgemeinen nationalökonomischen Rücksichten sind die Fesseln, welche die Eisenbahn-Verwaltungen auf solche Weise dem Güterverkehr und den Ansprüchen des Publikums anlegen, verwerflich. Es ist aber die Ausnahmestellung, welche diese Verwaltungen in schroffer Abweichung von den Grundfäden des natürlichen und gemeinen (auch preussischen) Rechts gegenüber dem Handelsstande einnehmen, um so verwerflicher, weil die Dampfkraft alles andere Frachtfuhrwerk fast gänzlich beseitigt hat, überhaupt jede Konkurrenz unmöglich macht, und weil es daher nur der Mißbrauch des Monopols ist, durch welchen jene Bestimmungen des Güterreglements sich factische Haltung erzwingen, und die Güter-Transportanstalten der Eisenbahnen sich fast unverantwortlich in Fällen nicht gehöriger Erfüllung des Frachtertrags erklären konnten.

„Das sind die lauten Klagen des Handelsstandes, auch des Handelsstandes unserer Stadt; denn das Gesagte findet auch Anwendung auf die in unserm Staate befindlichen Eisenbahnen, welche mit den andern deutschen Eisenbahnen das „Verkehrs-Reglement für den Güterverkehr auf den Eisenbahnen Deutschlands“ vereinbart und gemein haben.“

gekommen war, nicht nur nichts entgegen, sondern sie war dringend nothwendig. Jetzt fehlt, damit die hartnäckige Consequenz, die auch ihre Bewunderer hat, zu ihrem Rechte kommt, nur noch ein offener Protest in der Sitzung der beiden Häuser des Landtages; soll doch eine bekannte Persönlichkeit am Rhein dem Landtage die Competenz abgesprochen haben, bei der Einsetzung der neuen Regierung mitzuwirken. Morgen verabschiedet sich der Prinz-Regent vom Könige in Sanssouci, nachdem derselbe gestern in Babelsberg und Glienicke Abschiedsbefehle gemacht hat. Oberpräsident v. Schleinitz geht morgen nach Breslau zurück und übernimmt das Ministerium des Innern nicht, so daß Hr. Flottwell voraussichtlich die Wahlen besorgen wird.

Da die Verfassung bei Eintritt einer Regenschast die sofortige Einberufung der Kammern vorschreibt, so hatte die Staatsregierung zu erwägen, ob das bestehende Haus der Abgeordneten, nachdem es die letzte ordentliche Sitzung seiner Wahlperiode gehalten, noch berufen sei, an einer außerordentlichen Session als verfassungsmäßiges Organ des Landes Theil zu nehmen. Die halbamtliche „Preuß. Corr.“ entwickelt in einem Artikel die Gründe, aus denen die Regierung bei der nun bereits erfolgten Einberufung sich für die fortwährende Gültigkeit des betreffenden Mandats entschieden hat.

Durch Circular vom 9. d. Mts. hat Herr v. Manteuffel die Chefs der hier residirenden fremden Missionen davon in Kenntniß gesetzt, daß der Prinz von Preußen, dem vom Könige ausgesprochenen Wunsche gemäß, in Folge dessen dauernder Behinderung, die Leitung der Staatsgeschäfte wieder selbst zu übernehmen, und in Gemäßheit des Art. 56 der Verfassung, als Prinz-Regent des Königreichs Preußen die Jügel der Regierung in die Hand genommen hat.

Der Graf Schwerin-Puzar wird, wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, heute hier erwartet, indem seine Anwesenheit wegen Vorbereitung für die geschäftliche Behandlung in der bevorstehenden Landtags-Sitzung wünschenswert erscheint. Es liegt nämlich dem Vernehmen nach in der Absicht, behufs der Beseitigung der Schwierigkeiten, welche der Mangel einer geschäftlichen Verbindung für die vereinigten Häuser des Landtags darbietet, eine vorgängige Verständigung mit einzelnen Persönlichkeiten beider Häuser herbeizuführen.

In der Stadt circuliren bereits Candidatenlisten für die bevorstehenden Neuwahlen. Aus denselben sind diejenigen der bisherigen Berliner Abgeordneten, welche auf der rechten Seite saßen, entfernt und andere Persönlichkeiten, welche dieser Richtung nicht bildigen, an deren Stelle gesetzt worden. Unter denselben figuriren unter andern namentlich auch der durch seine jüngsten Anordnungen zu Gunsten der Presse allgemein bekannt gewordene hiesige Oberstaatsanwalt Schwarz.

Der engere Ausschuss der Preussischen Bank hat den Discout für Wechsel auf 5 pSt. für Lombard auf 6 pSt. festgesetzt und der Handelsminister hat diese Maßregel genehmigt. Diese Maßregel ist aus denselben Ursachen hervorgegangen, auf welche die Discoutvorbehaltungen in Frankfurt und Leipzig zurückgeführt werden. Der starke Silberbedarf der österreichischen Nationalbank legt allen Bankanstalten die Pflicht auf, sich gegen Abführung ihrer Silberbestände in die Keller des Wiener Instituts durch Vorkehrungen zu schützen. Auch die preussische Bank hat schon seit längerer Zeit ihre Discoutungen und Beleihungen je nach den Personen und den geschäftlichen Beziehungen der Selbstlicher restringirt, sie hat aber erkannt, daß nur die höhere Fixirung des Geldpreises den Abfluß zu hemmen im Stande ist. Die Bank hatte zu diesem Vorhaben eine um so dringendere Veranlassung, als sichere Nachricht vorliegt, daß sich zu 5 bis 6 Mill. Thaler preussische Wechsel im Besitze der österreichischen Nationalbank befinden, die demnächst hier in Silber eingezogen werden sollen. (B. u. H. S.)

„Die Eisenbahnen sind theils Staats-, theils Privatbahnen. Auf den ersteren ist es der Staat selbst, welcher durch seine Beamten, durch die Eisenbahnverwaltungen das Geschäft des Gütertransportes betreibt. Diese Verwaltungen haben zu dem Staate, insbesondere zu dessen Gesetzgebender Gewalt, durchaus keine andere Stellung wie alle übrigen Verwaltungen des Staates. Kein Gesetz giebt ihnen die Befugniß zu einer andern als einer rein administrativen Thätigkeit. Und doch haben die Verwaltungen unserer Staatsbahnen einen großen Eingriff in das Recht der Gesetzgebung gethan, dadurch, daß sie nach ihrem Ermessen das Reglement für den Güterverkehr aufstellten, und dadurch, daß sie in ein Verhältniß mit andern deutschen Eisenbahnen zur gemeinsamen Feststellung dieses Reglements traten.“

„Will der Staat das Frachtgeschäft betreiben, sich jedoch dabei nicht in allen Beziehungen den Bestimmungen des gemeinen Frachtrechts unterwerfen, dann muß auf dem verfassungsmäßigen Wege, auf dem Wege der Gesetzgebung ein anderes Recht für das Frachtunternehmen des Staats geschaffen und vom Staate ordnungsmäßig verkündet werden. Es überschritten die Eisenbahnverwaltungen ihren Wirkungskreis, sie üben die ihnen nicht zustehende Gesetzgebung aus, indem sie neben die für alle Frachtführer gültigen Rechtsnormen, unter der Bezeichnung „Güter-Reglement“ für sich und ihre Frachtoerluste Ausnahme-Normen aufstellen, durch welche sie namentlich die materiellen Bestimmungen des gemeinen (und preussischen) Rechts in vielfachen Beziehungen nach Gutdünken modificiren, insbesondere hinsichtlich der materiellen Bestimmungen über den Frachtvertrag, über die Rechte der Absender und Empfänger und über die Verpflichtungen des Frachtführers. So haben wir nun ein zweifaches Frachtrecht: das sogenannte gemeine Recht (in Preußen das Landrecht) und das auf dem Verwaltungswege geschaffene, privilegierte oder Ausnahme-Recht für die frachtführenden Eisenbahnen. Wie tief das letztere in das bestehende Recht eingegriffen und wie in der That ganz neue Normen erdacht wurden, welche mit den Rechtsbegriffen und Rechtsanschauungen schwer vereinbar sein dürften, darüber verweisen wir auf das Vereins-Reglement für den Güterverkehr auf den Eisenbahnen Deutschlands. Wir können uns wohl bei der Aufzählung aller der Stipulationen ersparen, welche in Hinsicht auf Lieferzeit und Gewährleistung den Rechtsnormen widersprechen. Wir können dies um so eher, als durch einen sichtlich kompetenten Ausspruch die Bestimmungen des Eisenbahn-Güterreglements gerichtet worden sind, nämlich durch Ausspruch des (Frankfurter) Appellationsgerichts vom 24. Decbr. 1856, welches dahin lautet: „daß dieses Reglement gleich denen fast aller Eisenbahnverwaltungen ganz erorbitante, von den Regeln des gemeinen und natürlichen Rechts abweichende, die Eisenbahnverwaltung dem Absender gegenüber unbillig begünstigende Bestimmungen enthalte.“

Mit besonderer Bezeichnung auf die Frankfurter Bahnen, aber immer so, daß aus dem Einzelfalle das allgemeine Gebahren im Güterverkehr erkannt werden kann, fährt das obige Urtheil fort: „Es ist zu verwundern, daß Verhältnisse in unserem Staate bestehen und fortbestehen, über welche ein solches gerichtliches Urtheil gesprochen wurde. Die Gesetzgebung würde sich solch' arge Verletzungen des Rechts, einen solchen Rückschritt in dem Gebiete des Civilrechts, unmäßig zu Schulden kommen lassen. Um so gebotener erscheint es, jene Reglements für den Güterverkehr unserer Eisenbahnen der gesetzgebenden Gewalt zur Cognition und Genehmigung vorzulegen und dadurch zugleich die Verwaltungen der Staats-Eisenbahnen wieder in ihren Wirkungskreis zurückzuweisen, welchen sie durch faktische Uebung des Gesetzgebungsrechts überschritten haben.“

Nachdem der Antrag noch betont ausgesprochen, daß die Staats-Eisenbahnen nicht berechtigt sind, kraft eigener Machtvollkommenheit endgiltig mit andern Staaten oder mit den Verwaltungen fremder Eisenbahnen Vereinigungen abzuschließen, behandelt die Denkschrift die Stellung der Privatbahnen, worüber wir in nächster Nummer berichten.

München, d. 10. October. Von mehreren Mitgliedern der aufgelösten Kammer war ein Abschiedessen veranstaltet und hierbei waren auch Reden gehalten worden. Wie dem Schwäbischen Merkur berichtet wird, ist wegen dieser Versammlung namentlich auf Grund des Vereinsgesetzes, da eine vorherige Anzeige derselben bei der Polizeibehörde nicht stattgefunden hatte, eine Untersuchung eingeleitet worden.

Frankreich.

Paris, d. 11. October. Eine telegraphische Depesche aus Rheims meldet die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in dieser Stadt, wo sie, wie es in der Depesche weiter heißt, mit großem Jubel empfangen wurden. — Frankreich lehnt jede Vermittlung einer dritten Macht in der portugiesischen Frage ab. So wird auch der „Independance Belge“ heute von hier geschrieben. Es würde dies um so merkwürdiger sein, wenn es sich bestätigen sollte, weil das Cabinet der Tuilerien seit dem Pariser Frieden stets bei allen europäischen und orientalischen Konflikten auf Vereinbarung durch schiebsrichterlichen Spruch Dritter oder durch Conferenzen gedrungen hat. Sollte Frankreich hier für sich eine Ausnahme in Anspruch nehmen, diese dieses nicht eingesehen, daß man sich nicht im Rechte fühle, doch vermeine, auf einen Schwächeren durch Einschüchterung drücken zu können? Bis zum 4. October hatte die portugiesische Regierung laut der „Independance Belge“ dem französischen Andringen sich noch nicht gefügt, „doch es liegt auf der Hand, daß, wenn den Vorschriften des Pariser Friedens zuwider, Frankreich ohne Weiteres zu dem Außersten schreitet, der Lissaboner Hof der Gewalt weichen und dem höchsten Gerichtshof, der sich mit der Entscheidung gegenwärtig beschäftigt, die Sache entziehen muß.“ — Man hat im Süden von Frankreich eine feindlich gehaltene Broschüre unter dem Titel: „Was ist das Kaiserreich?“ die man sehr zu verbreiten gesucht, mit Beschlag belegt.

Paris, d. 12. October. (Tel. Dep.) Der Kaiser ist in Rheims eingetroffen. Sowohl der Maire wie der Erzbischof berührten in ihren Anreden die geheiligten Privilegien der Stadt. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser während seiner Anwesenheit in Rheims mit dem Cardinal Erzbischof, Mgr. Gouffet, und dem Maire eine Unterredung hatte, deren Gegenstand die Krönung bildete. Das amtliche Blatt enthält ferner Betrachtungen über die napoleonische Dynastie, von welcher es sagt, daß sie von ihrem Ursprunge an durch das auf so vielen Schlachtfeldern vergossene edle Blut ihre unaustilgbare Weihe erhalten habe.

Rußland und Polen.

Ein Correspondent der „Nord. Biene“ schreibt aus Irkutsk vom 17. Juli: Endlich hat die Angelegenheit des Amur, der über hundertundsiebzig Jahre ohne Nutzen in den östlichen Ocean strömte, ein Ende. Sämmtliche Bevollmächtigte haben den Traktat unterschrieben, durch welchen uns der Amurfluß abgetreten wird, und ist uns auf allen Flüssen, die sich von der rechten Seite in den Amur ergießen, die Schifffahrt gestattet. Die Grenze des Reiches der Mitte zieht sich das rechte Ufer des Amur entlang bis zur Mündung des Flusses Ufura, von da ab gehören beide Ufer uns. Jetzt wird unser Handel einen andern Aufschwung nehmen. Wir werden in das Innere der Mandchurei hineindringen und sie mit unsern Waarenartikeln versorgen. Was wir aber von dorthin erhalten werden, wird seiner Zeit der Handel selbst zeigen. Unsere Anstellungen am Amur wachsen wie nach dem Regen die Pilze aus der Erde. Ununterbrochen folgen sich die Ansiedlertruppen mit ihren Familien über Irkutsk.

gen schwer vereinbar sein dürften, darüber verweisen wir auf das Vereins-Reglement für den Güterverkehr auf den Eisenbahnen Deutschlands. Wir können uns wohl bei der Aufzählung aller der Stipulationen ersparen, welche in Hinsicht auf Lieferzeit und Gewährleistung den Rechtsnormen widersprechen. Wir können dies um so eher, als durch einen sichtlich kompetenten Ausspruch die Bestimmungen des Eisenbahn-Güterreglements gerichtet worden sind, nämlich durch Ausspruch des (Frankfurter) Appellationsgerichts vom 24. Decbr. 1856, welches dahin lautet: „daß dieses Reglement gleich denen fast aller Eisenbahnverwaltungen ganz erorbitante, von den Regeln des gemeinen und natürlichen Rechts abweichende, die Eisenbahnverwaltung dem Absender gegenüber unbillig begünstigende Bestimmungen enthalte.“

Mit besonderer Bezeichnung auf die Frankfurter Bahnen, aber immer so, daß aus dem Einzelfalle das allgemeine Gebahren im Güterverkehr erkannt werden kann, fährt das obige Urtheil fort: „Es ist zu verwundern, daß Verhältnisse in unserem Staate bestehen und fortbestehen, über welche ein solches gerichtliches Urtheil gesprochen wurde. Die Gesetzgebung würde sich solch' arge Verletzungen des Rechts, einen solchen Rückschritt in dem Gebiete des Civilrechts, unmäßig zu Schulden kommen lassen. Um so gebotener erscheint es, jene Reglements für den Güterverkehr unserer Eisenbahnen der gesetzgebenden Gewalt zur Cognition und Genehmigung vorzulegen und dadurch zugleich die Verwaltungen der Staats-Eisenbahnen wieder in ihren Wirkungskreis zurückzuweisen, welchen sie durch faktische Uebung des Gesetzgebungsrechts überschritten haben.“

Nachdem der Antrag noch betont ausgesprochen, daß die Staats-Eisenbahnen nicht berechtigt sind, kraft eigener Machtvollkommenheit endgiltig mit andern Staaten oder mit den Verwaltungen fremder Eisenbahnen Vereinigungen abzuschließen, behandelt die Denkschrift die Stellung der Privatbahnen, worüber wir in nächster Nummer berichten.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 12. October.

Table of stock and bond prices with columns for title (e.g., 'Staatsschuldversch.', 'Eisenbahn-Actien'), price, and date.

Nach- und Nachrichter 36 1/2 zu 37 1/2 gem. Berlin-Potsdam- Magdeburger 132 1/2 zu 133 gem. Breslau-Schweidnitzer 96 zu 96 1/2 gem. Oberst. Lit. A. u. C. 133 zu 134 zu 133 1/2 gem. Meissenburger 49 1/2 zu 50 gem. Nordbahn (Fr. u. Will.) 55 zu 56 1/2 gem. Oesterreich. Staatsbahn 171 zu 172 1/2 gem. do. 5 proz. Prior. 272 zu 273 gem. Disconto-Comm. Ant. 104 1/2 zu 105 gem. Darmstädter Bank 94 zu 94 1/2 gem. Dessauer Credit 53 1/2 zu 54 1/2 gem. u. G.

Bei geringem Geschäft blieben die Eisenbahn-Cours ohne eine erhebliche Veränderung, Bank-Actien, so wie ausländische Fonds ebenfalls wie gestern gehandelt, preussische Fonds fest.

Table of market reports for various goods like wheat, rye, and spirits, with columns for item name, price, and location.

Marktbefichte. Nordhausen, den 11. October. Weizen 2 1/2 bis 10 1/2 bis 3 1/2 bis 5 1/2 Jg. Roggen 2 1/2 bis 18 1/2 bis 2 1/2 bis 5 1/2 Jg. Gerste 1 1/2 bis 2 1/2 bis 1 1/2 bis 5 1/2 Jg. Hafer 1 1/2 bis 2 1/2 bis 1 1/2 bis 5 1/2 Jg. Rübsen pro Centner 16 1/2 bis 16 1/2 bis 16 1/2 bis 16 1/2 Jg. Rindfleisch pro Centner 15 1/2 bis 15 1/2 bis 15 1/2 bis 15 1/2 Jg.

Magdeburg, den 12. October. (Nach Weizen.) Weizen — 1/2 G. Gerste — 1/2 G. Roggen — 1/2 G. Kartoffelspiritus loco pr. 14.400 pft. Drall. 25 pf. Berlin, den 12. October. Roggen loco 44 1/2 bis 44 pf., Oct./Nov. 43-42 1/2-43 1/2 bis 43 1/2 pf. bez., 43 1/2 Dr. u. G., Nov./Dec. 43 1/2-43 1/2 bis 44 1/2 pf. bez., 44 1/2 Dr. u. G., Dec./Jan. 43 1/2-44 1/2 bis 44 1/2 pf. bez., u. G., 44 1/2 Dr. u. G., April/Mai 46 1/2-46 1/2 bis 46 1/2 pf. bez., u. G., 46 1/2 Dr. u. G. Rübsen loco 14 1/2 pf. Dr., 14 1/2 G., Oct./Nov. 14 1/2 bis 14 1/2 pf. bez., u. G., 14 1/2 Dr., Nov./Dec. do. Decbr. = Jan. 15 pf. Dr., 14 1/2 G., April/Mai 15 pf. bez., Dr. u. G. Spiritus loco 17 1/2 pf. bez., Oct./Nov., Nov./Dec. u. Decbr./Jan. 17 1/2-17 1/2 pf. bez., u. G., 17 1/2 Dr., April/Mai 18 1/2-17 1/2 pf. bez., u. G., 18 1/2 Dr. Roggen in sehr fester Haltung bei etwas matterem Schlus. Spiritus flau und billiger. Rübsen in matter Haltung. Breslau, d. 12. Octbr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pft. Kralles 7 1/2 pf. Weizen, weißer 72-100 Jg., gelber 70-94 Jg. Roggen 63-59 Jg. Gerste 32-48 Jg. Hafer 29-45 Jg. Stettin, d. 12. Octbr. Weizen 64-72 bez., Frühj. 68 G., 68 1/2 da. Roggen 40 1/2-40 1/2, Oct./Nov. 41 1/2, Nov./Dec. 42, Frühj. 44 1/2 bez., Rübsen 14 1/2 da, Dec./Nov. 14 1/2 da Spiritus 21 1/2 bez., Oct. 21, Oct./Nov. 21, Frühj. 19 1/2 da. Hamburg, d. 12. Octbr. Weizen und Roggen ohne Geschäft und ohne Kaufslust. Del bleibt flau, pr. Octbr. 27 1/2 zu 27 3/4, pr. Mai 28 1/2 zu 28 1/2. London, d. 11. Octbr. Weizenpreise unverändert, in fremdem Weizen langsame Verkauf. Neuer Hafer etwas billiger. Wasserstand der Saale bei Halle am 12. Octbr. Abends am Unterpel 5 Fuß 2 Zoll, am 13. Octbr. Morgens am Unterpel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 12. Octbr. am alten Pegel 43 Fuß unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleiße zu Magdeburg passirten: Aufwärts, d. 12. Octbr. W. Seedorf, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — G. Seedorf, desgl. — A. Neumann, desgl. — D. Schüge, desgl. Abwärts, d. 12. Octbr. G. Kräuter, Braunkohlen, v. Dessau n. Neust.-Magdeburg. — F. Andrea, Schrotbroden, v. Budau n. Berlin. — F. Seidel, fr. Dsch., v. Barb n. Berlin. Magdeburg, den 12. October 1858. Königl. Schiffsenamt. Haase.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikanten Theodor Kayser zu Sennewitz ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Aktord Termin auf den 8. Novbr. d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, dass alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Teilnahme an der Beschlussfassung über den Aktord berechtigt sind. Halle a. d. Saale, am 5. October 1858. Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abteilung. Der Kommissar des Konkurses. Balcke.

Public Auction. Montag den 18. October d. J. und folgende Tage von Nachmittags 1 Uhr ab sollen in hiesigen Waisenhaus folgende zum Administrator Linnefogel'schen Nachlasses gehörige Gegenstände, als: Sophas, Secretaire, Servanten, Spiegel, Koutissen, Klapp-, Näh-, Wasch- u. a. Tische und Rohrstühle von Mahagoni und Birkenholz, 1 Pianoforte, Stuhl- und Wanduhren, 2 werthvolle Delgemälde, Glas-, Spiegel-, Kleider- und Wäschränke, Kommoden, Bettstellen, 1 kupferner Kessel u. a. Kupfer-, Messing-, Porzellan- und Glasgeschirr; ferner: Federbetten, Kleidungsstücke, Tisch-, Leib- und Bettwäsche u. s. w. gegen gleich baare Zahlung in Pr. Cour. öffentlich versteigert werden. Elbe, gerichtl. Auctions-Kommissar.

Notarielle Guts-Verpachtung.

Das Gut Friedrichthal bei Berggießhübel, welches 186 Ader 231 □ Ruthen pflanzgängiges und 48 Ader Grasland umfasst, soll sammt dazu gehöriger Brauerei und Ziegelei vom 1. Juli 1859 ab auf neun hintereinander folgende Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden und ist vom unterzeichneten hierzu requirirten Notar der 13. December 1858 als Bietungstermin anberaumt worden. Nachlässige werden hiernach ersucht, gedachten Tages Vormittags 9 Uhr im Gasthose zu Berggießhübel sich einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, demnachst aber ihre Gebote zu eröffnen und sich des Weiteren, nach Befinden des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen. Die Licitationsbedingungen, sowie der Entwurf des abzuschließenden Pachtcontractes können in der Expedition des unterzeichneten Notars in Dresden, Altmarkt Nr. 17, 3 Tr., eingesehen werden, wie auch daselbst gegen Erstattung der Copialien Abschriften davon zu Gebote stehen. Adv. Carl Eduard Lengnick, Königl. Sächs. immatr. Notar.

Notarielle Guts-Verpachtung.

Das Gut Friedrichthal bei Berggießhübel, welches 186 Ader 231 □ Ruthen pflanzgängiges und 48 Ader Grasland umfasst, soll sammt dazu gehöriger Brauerei und Ziegelei vom 1. Juli 1859 ab auf neun hintereinander folgende Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden und ist vom unterzeichneten hierzu requirirten Notar der 13. December 1858 als Bietungstermin anberaumt worden. Nachlässige werden hiernach ersucht, gedachten Tages Vormittags 9 Uhr im Gasthose zu Berggießhübel sich einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, demnachst aber ihre Gebote zu eröffnen und sich des Weiteren, nach Befinden des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen. Die Licitationsbedingungen, sowie der Entwurf des abzuschließenden Pachtcontractes können in der Expedition des unterzeichneten Notars in Dresden, Altmarkt Nr. 17, 3 Tr., eingesehen werden, wie auch daselbst gegen Erstattung der Copialien Abschriften davon zu Gebote stehen. Adv. Carl Eduard Lengnick, Königl. Sächs. immatr. Notar.

Notarielle Guts-Verpachtung.

Eine Wirtschaftlerin, die mehrere Wirtschaften selbstständig geführt hat und über ihre Brauchbarkeit die besten Zeugnisse vorzulegen hat, sucht ähnliche Stellung. Reflectirende wollen ihre Adresse M. A. poste restante Sachsenburg gelangen lassen.

Billige Gummi-Schuhe,
Herren-Schuhe . . . à Paar 1 Thlr.,
Damen-Schuhe . . . à „ — 22 1/2 Sgr.,
Knaben-Schuhe . . . à „ — 25 „
Kinder-Schuhe . . . à „ — 15 „
 empfiehlt in reeller, haltbarer Waare

A. R. Korn,
Tuchhandlung in Halle, grosse Ulrichsstrasse 4.

Damen-Beugstiefeln,
 mit **Gummi-Sohlen** und **Gummi-Besatz**, äußerst geschmackvoll
 und **practisch**, empfiehlt bestens und sehr billig
A. R. Korn.

Feine wollene und seidene Unter-Jacken und Beinkleider
 empfiehlt in verschiedenen Farben und Melangen
A. R. Korn.

Bucksfin-Handschuhe
 in verschiedenen Sorten empfehle zu den bekannt billigen Preisen. **Wiederverkäufern mit Rabatt.**
Robert Cohn.

Gutstoffe jeder Art empfehle in größter Auswahl sehr preiswürdig.
Robert Cohn.

Gehäkelte Damen- und Kinder-Gäubchen,
 sehr geschmackvolle Sachen, gehäkelte Herren-Shawls empfehle in reicher Auswahl.
Robert Cohn.

Gummischuhe bester Qualität,
 für Herren à Paar 1 *Rp*,
 für Damen à Paar 22 1/2 *Sgr*,
 für Kinder à Paar 15 *Sgr*,
 empfiehlt **Robert Cohn.**
 Wiederverkäufer erhalten einen Extra-Rabatt.

Da ich seit dem 1. Octbr. cur. das Geschäft der Kleiderhalle vereinigter Schneidermeister hier nicht mehr führe, so mache ich hiermit meinen werthgeschätzten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich mich fortan mit ungetheilter Sorgfalt nur meinem eignen Geschäfte widmen werde, weshalb ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.
L. Seebach, Schneidermeister, große Märkerstraße Nr. 6.

Heute empfang:
wirkl. echte Teltower Dauerrübchen,
 die bestens empfehle.
G. Goldschmidt.

erhielt wieder
Frischen Rheinsalm
G. Goldschmidt.

Den ersten frischen, grau großkörnig wenig gesalzenen
Russischen Caviar
 empfing soeben in schönster Qualität
Julius Riffert in der alten Post.

Den geehrten Herrschaften erlaube mir mein
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
 in genügender Auswahl bestens zu empfehlen.
H. Vincenz, Leipzigerstraße Nr. 8.

Nachdem ich mein Magazin von Neuem sortirt habe, so sind wieder eine Partie dunkel gewordene
Mahagoni-, Birken- u. Eichen-Meubles
 preiswürdig zu verkaufen.
Carl Bettenborn in Halle a/S.

Niederländisches Affen-Theater
 und **Kunstreiterei en miniature.**
 Mittwoch den 13. October
 zum ersten Male: Die hohe Doppelschule von zwei Sapanischen Hengsten in Freiheit dressirt.
 Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. **L. Broekman, Director.**

Niederländisches Affen-Theater
 und **Kunstreiterei en miniature.**
 Donnerstag den 14. October: Die Erstürmung der Festung Saïda.
 Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. **L. Broekman, Director.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.
 Zu der am 14. d. M. Nachmitt. 1 Uhr gr. Ulrichsstr. Nr. 18 stattfindenden Auction kommt noch zur Versteigerung:
 1 Blasebalg, 1 Ambos, 1 Schraubstock, div. Schlosserwerkzeug, gr. Heckebauer u. dgl. m.
Brandt.

Auction.
 Freitag den 15. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich Promenade Nr. 3 in der Restauration zur „Tulpe“, Eingang Kaulenberg: Kupfer, Messing, Glas und irdenes Geschir, Möbel, Rug- u. Brennholz u. dgl. m.
Brandt.

Die Hälfte der 2ten Etage in meinem Hause, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. c., ist zum 1. Januar 1859 zu vermietten.
Julius Riffert, Leipzigerstraße 2.

Reisszeuge
 eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Ich suche einen Drucker zum sofortigen Antritt.
Albert Meyer, Steindruckereibesitzer.
 Einen Lehrling sucht **H. Barth, Bädermeister in Siebichenstein.**

Frischer Kalk
 Sonnabend den 16. d. M. bei Trübe.

Frischer Kalk
 Montag den 18. October in der Siegelei bei Sennewitz.
 Ein Pferd (Dunkelfuchs), 7 Jahr alt, ohne Fehler, steht, weil übercomplett, zum Verkauf in Sennewitz Nr. 4.

Sonnabend den 16. d. M. treffen **Frank's** aus Erfurt mit einem Transport holländischen und oldenburger Ferfen und Röhren in Leipzig im Gasthof „Zur goldenen Sonne“ beim Gastwirth **Schmidt**, Gerberstraße, zum Verkauf ein.

Eine seidene Tasche ist auf dem Wege von Büschdorf nach Halle gefunden. Abzuholen in Crandorf Nr. 11.

Hollsdorf.
 Sonntag als den 17. October ladet zum Weinfest und Ball ergebenst ein
G. Drescher.

Familien-Nachrichten.
Entbindung-Anzeige.
 Heute Vormittag 8 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dies lieben Freunden und Verwandten statt jeder besondern Meldung zur Nachricht.
 Dfig b. Zeitg, d. 12. October 1858.
H. Müller.



Großbritannien und Irland.

London, d. 10. October. Außer „Daily News“ und „Economist“ hat sich auch der „Globe“ und der „Observer“ über die preussische Regenschiff ausgeprochen. Der „Globe“ bemerkt gegen u. A.: „Die Entlassung des preussischen Ministers des Innern verleiht, wenn auch an sich in mancher Beziehung ein Ereignis untergeordneter Bedeutung, der Erledigung der Regenschiff-Frage eine neue Bedeutsamkeit. In ihr liegt die Andeutung, daß die bisherige Politik aufgegeben ist. Preußen hat bewiesen, daß es sich aufs geduldige Abwarten versteht. Es wird sich überzeugen, daß die beste Methode, die Freiheit im Vaterlande einzubürgern, in Klugheit, Mäßigung und Festigkeit besteht. Die Gelegenheit dazu ist jetzt geboten.“

Vermischtes.

Berlin. Die romantische Flucht einer hiesigen Kaufmanns-frau von ihrem Ehemann, um in der Schweiz mit ihrem Geliebten zu leben, hat in der vergangenen Woche hier das Stadtgespräch gebildet, und um so mehr allgemeines Interesse erregt, als der Vater dieser Frau einer der hervorragendsten „Geistlichen Berlin's ist. Der unglückliche Mann ist seiner Tochter in Gemeinschaft mit seinem Schwiegereltern selbst nachgereist und soll vergebens der Flüchtigen mit seiner förmlichen Vosagung von ihr gedroht haben; sie besteht auf ihrem Willen, nicht mehr zu ihrem Manne zurückzukehren!

Stettin, d. 9. October. Ein in der Geschichte des hiesigen Schiffbaues einziges Ereignis fand heute hier statt. Vier große Fregatenschiffe von je ca. 350 neue Last, ein und derselben Rhederei, des Commerzienraths, General-Confuls Schlutow, liefen heute in Gegenwart des Unterstaats-Secretairs v. Pommer-Esche, des General-Steuers-Directors v. Pommer-Esche, des Directors des Handelsministeriums, Wirkl. Geh. Rath Destreich, und des Geh. Rath Hoene, sowie einer großen Menschenmenge von den Werften der Schiffbau-meister Bieseke und Hüske nach einander von Stapel. Alle vier Schiffe sind für die Ostindienfahrt gekuyfert und werden von der Rhederei nach Melbourne befrachtet, die erste direkte Befrachtung hiesiger Schiffe nach Australien.

Dresden, d. 11. October. Nachdem bereits gestern Abend im Beisein der auf der Bühl'schen Terrasse die fremden Mitglieder des Vereins Deutscher Gerber durch das Comité begrüßt worden waren, fand heute früh acht Uhr die erste Sitzung der dreizehnten General-versammlung des gedachten Vereins, die der Staatsminister Behr mit seiner Gegenwart beehrte, im genannten Locale statt. Es hatten sich zu derselben eine sehr bedeutende Anzahl praktischer Gerber, aber auch Männer der Wissenschaft (die Professoren Dr. Stöckhardt, Dr. Haubner, Stein und Schneider) und der Fortwirthschaft (Oberforst Rath v. Berg und die königlichen Forstmeister v. Trebra und Schumann aus Sachsen, Regierungsrath v. Schred und Forstverwalter Reuter aus dem Königreiche Preußen) eingefunden. Der Festordner, Lederfabrikant Schöniger von hier, eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Willkommen an die Gäste. Der Vorsitzende, Lederfabrikant Günther aus Neuhaldesleben, dankte hierauf für die freundschaftliche Aufnahme in hiesiger Stadt.

Hamburg, d. 12. Oct. Den „Hamb. Nachr.“ geht über das Schicksal der „Austria“ von London aus eine telegraphische De-sche zu, welche die bereits bekannnten Angaben über Zahl der Geret-etzten, Entstehung des Feuers u. s. w. wiederholend, fortsetzt: „Die Berichte der Geretteten in ihren Einzelheiten sind herzerreißend. So stürzte sich u. a. ein Ungar mit seiner ganzen Familie, Frau und sieben Kindern, in die See; zuerst die Frau, dann die Kinder, nachdem der Vater sie nach einander gefegnet hatte, und zum Schlusse der Vater selbst, das jüngste Kind in den Armen haltend.“ Nachträglich wurden auf telegraphischem Wege gestern noch zwei Personen von den Passagieren der „Austria“ als gerettet gemeldet, nämlich L. Peterson und Frig Thomson. Der Name des ersteren stimmt nicht genau mit den Passagierlisten überein und bedarf noch einer Berichtigung. Letzterer ist ein Schwann aus Cappeln und reiste im Zwischendeck. Nach dem Berichte eines Engländers, Charles Brew, eines der geret-etzten Passagiere der „Austria“, scheint der Capitain, sobald er hörte, daß das Schiff brenne, alle Feindsgegenwart verloren zu haben. Er stürzte mit unbedecktem Haupte aufs Deck, rief aus: „Wir sind alle verloren!“ und versuchte in ein Boot einzusteigen, das jedoch einen Fehltritt und fiel ins Meer. Bald hatte ihn das Schiff

weit hinter sich zurückgelassen, da dasselbe trotz der auflodernden Flammen seinen Weg rasch fortsetzte. Alle Disciplin war sogleich zu Ende. Die an Bord befindlichen Mannschaften schienen zu glauben, daß die Boote sie nur zur Hälfte aufnehmen könnten. Daber stürzten sie in ihrer Angst in jäher Hast auf dieselben los. Wäre die gehörige Lei-tung da gewesen, so würde vielleicht Niemand das Leben verloren haben. Die Hülse in Gestalt des Schiffes Maurice kam drei Stunden nach Ausbruch der Katastrophe, die am hellen Tage, nämlich kurz nach 2 Uhr Nachmittags, erfolgte, und noch Mander von denen, welche sich an das Brod angeklammert hatten, ward gerettet. Drei der sechs geretteten Weiber sollen furchtbare Brandverletzungen erlitten haben.

Am 4. d. wurde zu Wiesbaden die große deutsche Obst-Ausstellung in der zu diesem Zwecke eingerichteten Halle auf dem Eoulienplatz gegen ein Entrée von 12 Kr. geöffnet. Das Innere repräsentirt einen im größten Blüthen- und Früchteschmuck stehenden Garten, ein so liebliches Bild, wie es die Natur kaum irgendwo noch aufzuweisen hat. Zehntausend Teller enthalten die herrlichsten Früchte aller Arten aus Nassau, Hessen, Baden, Baiern, Preußen, Han-nover, Württemberg, Oesterreich, Schleswig-Holstein, Sachsen u. Die Teller sind sämmtlich auf beleagten Tischen in geordneten Reihen aufgestellt. Besonders anziehend ist die reiche Auswahl der köstlich-ten Trauben.

München, d. 8. October. Gestern Nacht hat ein Student aus Rheinbaidern die neunzehnjährige Tochter des hiesigen Bildhauers Zaninetti auf dem Nachhausewege vom Theater erschossen. Das schöne blühende Mädchen war seiner grenzenlosen Liebe, mit welcher er es schon seit Monaten verfolgte, mit Kälte und dem Bedenken entgegengekommen, daß die elterliche Einwilligung in die Verbindung nie erfolgen würde. Die Unglückliche, welche sich früher aus dem Theater stets von ihrem Bruder hatte heimbegleiten lassen, ging ge-estern zufällig allein nach Hause, als sie in der Nähe der Kasernen-straße von dem überspannten Jüngling getroffen und durch einen Schuß in die Brust augenblicklich getödtet wurde. Der Mörder hat sich heute Morgen bei der Polizei selbst gestellt.

Leipzig, d. 8. Octbr. Als sich gestern Abend nach 6 Uhr — berichtet das „L. Z.“ — der Küster der hiesigen katholischen Kir-che, um das Abendläuten zu besorgen, in letztere begab, fand er in der Sacristie einen Mann, welcher sich aus den Ministrantengewän-dern ein Lager gemacht hatte und darauf eingeschlafen war. Neben sich hatte er zwei bis auf einen kleinen Rest geleerte Weinsflaschen ge-lassen; es waren die mit Communionwein gefüllt gewesenen Flaschen, welche der Mann in einem Schranke der Sacristie gefunden und aus-getrunken hatte. Wie sich herausstellte, war er in Folge des geno-ssenen Weines in ganz trunkenem Zustande. An Polizeiamtsstelle, wohin er auf vorherige Meldung des Küsters gebracht wurde, erwies es sich, daß es der schon mehrfach bestrafte Zeichner K. von hier war. Er hatte gestern früh der Messe in der katholischen Kirche beigewohnt und sich nach Beendigung derselben in die Kirche einschließen lassen, um in letzterer, da er ohne Herberge war, die Nacht zuzubringen.

Der zweite jetzt am Himmel befindliche Komet, der jetzt im Sternbilde der Andromeda steht, wird in Paris seit einigen Tagen mit Hülse guter Ferngläser gesehen.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 12. bis 13. October.
Kronprinz: Hr. Gutsch. u. Staatsrath Dr. Wörig m. Fam. a. Moskau. Hr. Reut. Baron v. Stod a. Kassel. Künstlerin Nisa Duc a. Wien. Hr. Beamter Naumann a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Bartels a. Braunschweig, Walter a. Mainz.
Stadt Zürich: Hr. Oberstleut. u. Reg.-Command. v. Rohrscheidt u. Hr. Reut. i. 32. Inf.-Reg. v. Seebach a. Erfurt. Hr. Justizrath Sesse a. Sana gecheufen. Hr. Rent. Donath a. Potsdam. Hr. Dir. Reber a. Wachen. Hr. Prof. Kündler a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Leubowel a. Greifeld, Weigner a. Magdeburg, Neuf a. Wittenau, Oler a. Cognac, Goben a. Offenbach.
Goldner Ring: Hr. Zollrath v. Ruitzenbach a. Schleg. Die Hrn. Fabrik-bes. Barthel a. Döbeln, Schröder a. Berlin. Hr. Faktor Bergmann a. Wuerena. Hr. Pastor Brenner a. Herberg. Die Hrn. Kauf. Wadenien a. Frankfurt a. M., Wagner a. Leipzig, Gravenhorst a. San Pauls, Härtel a. Hannover, Waisch a. Ernstthal.
Goldner Löwe: Hr. Fabrikbes. Schent a. Magdeburg. Hr. Cand. Springer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Järgel a. Bernburg, Thiele a. Erfurt, Meier a. Genua, Probst a. Wotho. Hr. Stad. Funke a. Jena. Hr. Maschinen, Käp-ner a. Chemnitz. Frau Antin. Wabe a. Quedlinburg.
Stadt Hamburg: Hr. Superint. Schmidt a. Weissenfee. Hr. Fabrik. Meint a. Stosberg. Die Hrn. Kauf. Bettin a. Magdeburg, Hoffmann a. Mainz, Simonen a. Frankfurt. Hr. Stad. med. Schmidt m. Schweser a. Erfurt. Hr. Pastor Giesner a. Greifeld. Die Hrn. Dehn. Gebr. Hoch a. Stuttgart. Hr. Dr. Jacobson a. Algen. Hr. Lehrer Sperling a. Waderbushaufen. Hr. Bürgermeist. Gräfenstal a. Wehlar.
Schwarzer Hase: Hr. Kaufm. Jacobson a. Bitterfeld. Die Hrn. Rent. G. Rieder, G. Rieder m. Sohn a. Wilsch. Hr. Mühlbes. Horn a. Wornsteden. Hr. Geschäftsm. Engelhardt a. Wilschhausen.
Goldne Krone: Die Hrn. Kauf. Börner a. Grotzen, Martens a. Iffenburg. Hr. Instrumentm. König a. Götzen. Hr. Kgl. Assessor v. Bengolin a. De-lau. Hr. Stad. theol. Kirnbauer a. Torgau.
Magdeburger Bahnhof: Frau Wilsch Bald a. Jena. Die Hrn. Kauf. Voigt a. Leipzig, Göt a. St. Petersburg. Hr. Parit. Mannthey a. Magde-burg. Hr. Beamte v. deutschen Pöbntz Sade a. Frankfurt a. M. Hr. Poli-tik. Vogler a. Hlegentia.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (12. October), Time (Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Daily Average (Tagesmittel). Rows include Wind direction (Windrichtung), Wind force (Windstärke), and other meteorological data.

Literarisches.

Unter den neuerdings erschienenen staatswissenschaftlichen Werken zeichnet sich das bei **Job. Urban** in Dresden in 2 Bänden von **Dr. v. Desfeld** herausgegebene Handb. „Preußen in staatsrechtlicher, kameralistischer und staatswirtschaftlicher Beziehung“ vortheilhaft und insbesondere dadurch aus, daß es in gedrängter, übersichtlicher und praktischer Kürze bei dennoch großer Vollständigkeit nicht nur die Preussischen staatsrechtlichen Verhältnisse in umfassender Weise erörtert, sondern

auch zunächst von den allgemein gültigen Grundfragen überhaupt ausgehend die einschlagenden Disciplinen (Staatsrecht, Finanzwissenschaft, Volkswissenschaft und Landwirtschaftslehre) erschöpfend berührt. Das Werk, welches übrigens rein objectiv gehalten, ist einem dringenden Bedürfnis gerade gegenwärtig abzuhelfen umso mehr geeignet, als die Wahlen zu dem Landtage vor der Thür stehen, und für diese das Buch in allen Beziehungen eine reiche Fundquelle zum Nachschlagen bietet. Äußerdem können wir es allen angehenden Regierungsbeamten bestens empfehlen.

Retourbriefe.

1) An den Ackerbesitzer Herrm. Schmidt in Lindenau bei Leipzig. 2) An den Seifenfabrikant Gerloff in Laucha. 3) An den Kaufmann Peine in Duedlinburg. 4) An den Handarbeiter Gehren in Staßfurt. 5) An F. C. Haage in Schmiedeberg. Halle, den 12. October 1858.

Königl. Post-Amt. Fesca.

Drei Wohnungen zu 65, 75 und 130 Pf. jährl. Mietzins zu verm. Taubeng. 9.

Die Besorgung der neuen Zins-Coupons zu Preussischen Staats-Schuldscheinen übernehme ich unter billigen Bedingungen. H. F. Lehmann.

Natürliche Mineral-Brunnen.

Es sind noch von den gangbarsten Wässern mehrere am Lager. Salz und Bitterbrunnen halten wir auch den ganzen Winter hindurch immer frische Füllungen vorrätig, als: **Eger Salzquelle, Friedrichshaller-, Püllauer- und Snaidschitzer-Bitterwasser, Schlesier Ober-Salzbrunnen, Wittkind-Salzbrunnen; Natürliches Selter und Bade-Salze. W. Fürstenberg & Sohn, Brunnen-Handlung.**

Ferren verkauft das Amt Helmsdorf.

Pferbedünger zu verkaufen Taubengasse 9.

Fuß-Teppiche,
abgepaßt in allen Sorten und Größen, sowie
Fuß-Teppichzeuge und Wachstuch-Fußtapeten
zum Belegen von Zimmern, Treppen u. empfiehlt in größter Auswahl
A. R. Korn,
Tuchhandlung in Halle, grosse Ulrichsstrasse 4.

Holz-Auction. Mittwoch den 20. October Vormittags 9 Uhr sollen in der früher Gärtnerschen Wagenfabrik vor dem Leipziger Thor vorzügliche trockene Stellmacherhöler meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, als:
7 St. Eichenstämme, 8-24 Fuß l., 10-16 Zoll Durchmesser,
80 geschnittene Rüstern, 10-24 Fuß l., 10-16 Zoll Durchmesser,
200 birchene Halbholz, 6-15 Fuß l., 8-10 Zoll Durchmesser, für Tischler u. Stuhlmacher,
270 birchene und rüstene Stangen, 14-25 Fuß l., 3-8 Zoll Durchmesser,
20 trockene geschnittene Karmebäume,
4 Schod Krummholz, als: Leisten, Pfughäkz und Pfugzungen, desgl. eine Partie Speichen, Felgen und Bohlen.
Zugleich wird bemerkt, daß unbekannt Käufer den 4ten Theil der Kaufsumme im Termine zu entrichten haben.
Halle, den 12. October 1858. F. Gebhardt, Stellmachernstr.

Mehrere tüchtige Landwirthschafterinnen erhalten noch Stellung durch das Agent.-Gesch. v. C. Nidel.

1 Deconomie-Verwalter, 3 Hofmeister suchen Stellung. Näheres durch das Agent.-Gesch. von C. Nidel.

Das Commissions-Büreau von **H. Graff** in Halle a/S., **Nathhausgasse Nr. 5,** empfiehlt sich zur Besorgung reeller Aufträge, Vermittelung von Käufen, Verkäufen, sowie in Personal-Nachweisungen von Handlungsbedienen, Landwirthschafterinnen, Deconomie-Verwaltern, Ladendemofells u. s. w., bei letztern Aufträgen kostenfrei für die Herren Pringipale.

Häuser in der schönsten Lage von Halle, mit und ohne Gärten, sind unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch das Commissions-Büreau von **H. Graff.**

Ein junger Mann, in der Deconomie nicht unerfahren, wünscht zur weiteren Ausbildung auf einem größeren Rittergute als Volontair Stellung durch das Commiss.-Bür. v. **H. Graff.**

Tüchtigen Deconomie-Verwaltern weist in Ungarn und Polen annehmbare Engagements nach das Commiss.-Büreau von **H. Graff.**

Bei **Schroedel & Simon** in Halle und in allen Buchhandlungen ist vorrätig:

Almanach

für Kaufleute, Fabrikanten, Kapitalisten und Gewerbetreibende für 1859.

Der Almanach enthält ein Notizbuch auf alle Tage des Jahres auf Velin-Schreibpapier gedruckt, nebst einem Anhang: Das Wichtigste aus der Geschäftswelt umfassend, enthaltend:

- I. Von der Abfassung von Contracten, Verträgen, Urkunden, Dokumenten, Verschreibungen mit Formulareu zu Kauf-, Mieths-, Leih- und Bau-Contracten, Gesellschafts-, Pachtungs- und Dienst-Verträgen, Leihungen, Depositionsacten, Pfandbrieffen, Vollmachten, Testamenten und Schuldbescheinigungen. II. Von den Wechseln mit Formulareu zu gegangenen und trockenen Wechseln, Steuerwechseln und Anweisungen. III. Von der Verzinsung der Forderungen. IV. Berechnung des Kapitalwerts bei Renten, Obligationen u. r. V. Stempelzins. VI. Tabelle zur Reduction des Folgewerts in Folgewert. VII. Tabelle zur Reduction des Folgewerts in Presentgewicht. VIII. Ueberichts-Tabelle der wichtigsten europäischen Maße und Gewichte. a) Getreidemaße, b) vässigen Maße und Gewichte. c) Handelsgewicht. IX. Münzvergleichungs-Tabelle. X. Europäische Geldmünzen-Tabelle. XI. Interessens-Rechnung von einem Jahr u. einem Monat.

Preis in engl. Letzen gebunden mit reicher Deckenvergoldung. Tafel u. Bleistift 17 1/2 Pf. Eine gefesete ledige Person sucht zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft auf dem Lande oder in der Stadt eine Stelle. Zu erfragen Geißstraße Nr. 63.

Die Steingut-, Töpferwaaren- u. Milchsch-Handlung von A. Knabe in Halle, großer Schlam Nr. 2, empfiehlt ihr fortwährend großes Lager von allen Sorten sehr guten Steingut, als: Einmach-, Töpfe, Flaschen und Milch-Kesche, braunes Kaffee-, Koch- und Bratgeschir, gewöhnliche Töpferwaaren in allen Sorten u. dgl. m., alles zur schönsten und besten Auswahl bei sehr soliden Preisen.

An das Schreibende Publikum.
Mein Lager von **Stahlschreibfedern, Bleistifte und Siegellack** ist aufs Beste assortirt und empfehle dasselbe einem geehrten Publikum zur günstigen Beachtung.
Federhalter in Neussilber, Stachelschwein, Holz u. s. w.
Verlauf en gros & en detail zu Fabrikpreisen.
Auch empfehle ich meine als beste anerkannte schwarze und Ulgarin-Tinte.
C. R. Flemming, Rannische Straße 9.

Sehr fette feinschmeckende Holland. Bollheringe, à Stück 1 u. 1 1/4 Pf., in Tonnen u. Schotten billiger, empfiehlt die **Heringshandlung von Boltze.**

Hausverkauf.
Da ich gern in der Nähe meiner Kinder sein möchte, so sehe ich mich genöthigt, mein Haus zu verkaufen. Es enthält 13 Stuben nebst gehörigen Kammern und Küchen, hat zwei nette Gärten, Einfahrt, Stallung und großen Hof- und Bodenraum. Die Wohnungen sind freundlich und haben eine besonders freie und schöne Aussicht. Anzahlung und Kaufpreis sind billig. **Pflug, Jägerplatz Nr. 17.**

Von hier nach Halle und von Halle nach Nordhausen zurück, haben wir ein **regelmäßiges Fuhrwerk** eingerichtet und wird unser Geschirrführer **Heinrich Kellner** im „Gasthaus zum Herz“ bei Herrn Franz Jacobine ausspannen, was wir den daran Interesse nehmenden Geschäfttreibenden ergebenst anzeigen.
Nordhausen, im October 1858.
Emil Hesse & Schlitte.
Ein sechsjähriger Wallach (Fuchs) steht zu verkaufen Rannische Straße Nr. 16.

Kauf-Gesuch.
Eine in gutem Rufe stehende Ziegelei wird unter annehmbaren Bedingungen zu pachten resp. kaufen gesucht.
Gefällige Offerten werden franco erbeten unter der Adresse **W. E. S. # 52** poste restante Halle a/S.

Regnard's Odontine hat sich überall als das beste Zahnreinigungsmittel so bewährt, dass sie Allen, welche gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch erhalten und bewahren wollen, bestens empfohlen werden kann.
Dieselbe führt in Etuis à 6 Sgr.
C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Wiedemann, Schülertshof Nr. 9, bittet bei vorkommenden Fällen von Beschäftigungen als Colporteur, Journalträger oder andern Verrichtungen, Stadt oder Land, sowohl pr. expr. als ordinar zur Uebertragung geneigtest berücksichtigen zu wollen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 240

Halle, Donnerstag den 14. October
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 12. October. Die Berufung des Kollaborators Bruno Marx in von der lateinischen Hauptschule in Halle a. d. S. an das Gymnasium zu Prenzlau und die des ordentlichen Lehrers Bachmann vom Gymnasium in Stendal an das Gymnasium in Güterloh ist genehmigt worden.

Ueber die heute erfolgte Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin enthalten die „Zeit“ und die „Neue Preuß. Ztg.“ nähere Angaben. Der Königl. Entzug hatte Potsdam um 12 Uhr 55 Minuten verlassen und traf um 1 Uhr 30 Minuten an dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe ein, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, um Ihren Majestäten ein Lebewohl zuzurufen. Nachdem die Locomotive gewechselt war, fuhr der Zug auf der Verbindungsbahn unter dem nicht endenden Jurauf der Volksmenge nach dem Anhaltischen Bahnhof. Als der Zug hielt, sah man Sr. Majestät den König im Civilanzug am Fenster des Salonwagens stehen, die versammelte Menge freundlich grüßend und verschiedenen ihm bekannten Personen huldreich zuwinkend. Auf Befehl Sr. Majestät wurden sofort die Thüren des Waggons geöffnet und Sr. Majestät winkten dem Minister-Präsidenten und verschiedenen anderen Herrschaften heranzukommen, um nochmals Abschied von ihnen zu nehmen. Ein junges Mädchen stieg die Stufen des Waggons hinauf und überreichte dem königlichen Paare einen Blumenstrauß. Allgemein gab sich eine tiefe Bewegung kund. Die Königin weinte, auch aus den Augen des Königs, der sich jetzt stumm am Fenster zurücklehnte, sah man Thränen fließen. Wahhaft ergreifend war der Abschied, den Ihre Majestäten von dem Prinz-Regenten nahmen, welcher um 10 Uhr mit dem Prinzen Albrecht nach Potsdam gefahren war und Ihren Majestäten von dort aus bis zum Anhaltischen Bahnhof das Geleit gegeben hatte. Mit den an den Prinz-Regenten gerichteten Worten Sr. Majestät des Königs: „Auf baldiges Wiedersehen“, setzte sich der Separatrain um 1¹/₂ Uhr nach Leipzig in Bewegung, nachdem zuvor noch der General-Adjutant, General-Lieutenant von Gerlach, der Leibarzt,



dem Allerhöchsten Gesolge an-

berichtet: Die Sorge, daß Erlasses dem Befinden Sr. ne, hat sich glücklicherweise um 7 d. M. war der Königin Angelegenheit nicht befehl Königin ihrem Gemahl den ohne die geringste Zögerung 3 mal wurde der Erlass verordnet gefürchtete Moment, war die sich in den Mienen des Kranke vom Ernst des Ausdruck in Worten nicht weiter als 5 Uhr. Am nächsten Tage mit ihm über die Einsetzung innigen Danke für die Führung die Uebernahme der Regierung, ihre Nothwendigkeit längst indeste Hindernis eine Angelegenheit alle Kreise der Gesellschaft Spannung, verbunden mit vergeblich gewesen. Sie hat gebracht, ihre Widersacher stypalen dissentirte bis zum Erlass nichts von einer Be-Prinzen, mithin die erforderliche nicht vorhanden sei. Zeit zu gewinnen, ob dieser Zeitpunkt bringen konnte, das wissen wir nicht. In jedem Falle war der Dissentirende bedenkllicher als die Königin und der Stellvertreter und somit stand seiner Entlassung, die bisher nur darum verweigert worden, weil der rechte Zeitpunkt für sie noch nicht

Unser Verkehr.

VI.

Zur Begründung des Urtheils über den Güterverkehr auf unsern Eisenbahnen, wie es uns die Thatfachen der Erfahrung augensichtlich haben, geben wir ein Aktenstück aus einer gesetzgebenden deutschen Versammlung. In Frankfurt a. M. kamen die Zustände unseres Güterverkehrs zur Sprache. Ein Antrag war gestellt, welcher der gesetzgebenden Versammlung am 11. Decbr. 1857 zu einer eingehenden und schließlich zu Gunsten des Antrags, entschiedenen Debatte Gelegenheit gegeben hatte. Wir begleiten die Wiederholung dieses offiziellen Aktenstückes mit der Bemerkung, daß wir berechtigt sind, den fraglichen Verhandlungen einen höhern Werth, als sonst, beizulegen, weil es die vielerfahrene Sachkunde eines ausgezeichneten Handelsplazes ist, welche ihr Verdikt gegen die seitherige Uebung der Eisenbahnen ausspricht, obgleich gerade Frankfurt derjenige Plas ist, dessen Börsenfrühigkeit und Kapitalkraft vielleicht die verhältnißmäßig größte Summe zum Bau der Bahnen beschaffte und der darum ein Interesse hat, die Einnahmen und Erträge dieser Transportanstalten möglichst vermehrt zu sehen. Wenn wir dennoch die ersten und intelligentesten Korporationen der Stadt mit ihren öffentlichen Behörden an der Spitze sich wie ein Mann gegen die Eisenbahnen erheben sehen, so dürfen wir wohl schließen, daß die Mißbräuche eine namhafte Höhe erreicht haben. Der Antrag an die gesetzgebende Versammlung lautet:

„Handel und Verkehr haben in dem letzten Jahrzehnt einen Aufschwung genommen, welcher nur durch die Benutzung der Dampfkraft und namentlich durch die Eisenbahntransporte möglich werden konnte. Während im Allgemeinen bei den Rentabilitätsberechnungen, auf welche man die Anlage von Eisenbahnen gründete, die mutmaßlichen Einnahmen aus dem Personenverkehr fast ausschließlich in Anschlag kamen, hat sich allmählich aus der großartigen Entwicklung des Güterverkehrs eine weitere hauptsächlichliche Einnahmequelle für die Eisenbahnen eröffnet.

„Ist hiernach der Güterverkehr auf den Eisenbahnen eben so wichtig für diese selbst als für den Handel, dessen wesentlichstes Förderungsmittel er geworden ist, so mußte er nach diesen beiden Richtungen und Rücksichten organisiert, es mußte namentlich auch das Verhältniß der Eisenbahn (des Frachtführers) zu dem Publikum hiernach festgestellt werden.

„Aber die eingeführten Verwaltungen- und Betriebsnormen sind nicht geeignet, den Aufschwung des Güterverkehrs wesentlich zu fördern, noch sind sie den gegründeten Anforderungen des Publikums gerecht geworden. Die Cantelen und Restriktionen, mit welchen die Güterreglements angefüllt sind, die Frachtbedingungen, unter welchen die Güter verladen werden, haben vornehmlich das eine Ziel: den Transport der Güter für die Eisenbahnverwaltungen so bequem als möglich, und die Haftung der Eisenbahnverwaltungen für rechtzeitige Ankunft, für Beschädigung und Verlust der Güter so gering als möglich zu machen.

„Schon aus allgemeinen nationalökonomischen Rücksichten sind die Fesseln, welche die Eisenbahn-Verwaltungen auf solche Weise dem Güterverkehr und den Ansprüchen des Publikums anlegen, verwerflich. Es ist aber die Ausnahmestellung, welche diese Verwaltungen in schroffer Abweichung von den Grundfäden des natürlichen und gemeinen (auch preussischen) Rechts gegenüber dem Handelsstande einnehmen, um so verwerflicher, weil die Dampfkraft alles andere Frachtfuhrwerk fast gänzlich beseitigt hat, überhaupt jede Konkurrenz unmöglich macht, und weil es daher nur der Mißbrauch des Monopols ist, durch welchen jene Bestimmungen des Güterreglements sich faktische Haltung erzwingen, und die Güter-Transportanstalten der Eisenbahnen sich fast unverantwortlich in Fällen nicht gehöriger Erfüllung des Frachtvertrags erklären konnten.

„Das sind die lauten Klagen des Handelsstandes, auch des Handelsstandes unserer Stadt; denn das Gesagte findet auch Anwendung auf die in unserm Staate befindlichen Eisenbahnen, welche mit den andern deutschen Eisenbahnen das „Vereinigungs-Reglement für den Güterverkehr auf den Eisenbahnen Deutschlands“ vereinbart und gemein haben.“